

(6. Fortsetzung.)

Nun hielt sie ihn in der Hand. Unter der Decke lag noch mehr. Ganz fest hatte es sich geklemmt. Rut nahm ein dünnes Falzbein zu Hilfe. Dünne, weiße Blätter kamen zum Vorschein. Ach, das waren ja Willys Rechnungen!

Güte hatten sie gesponnen. Rein, er konnte sie nicht frei machen. Niemand konnte das. Es war alles zu spät. Die äußere Fessel war wohl zu lösen, aber niemals die innere.

finger den Moorgartner Paul berührt. Ein zartes grünes Gewand verjüngte die alten Bäume. Aber trotz allem Blühens und neuen Lebens in der Natur war es düster im Herrenhause.

vermochte er ihr nicht zu sagen. Noch andere Sorgen hatte er; die Unsummen, mit denen er Wolfs Gläubiger abgefunden, hatten sein Vermögen stark verringert.

sich über das Geländer und warf die Blumen in das Wasser. „Die Wellen tragen sie zu Wolf“, sagte sie leise.

Ein Matkäufer fiel in Ruts Schoß. Sie legte ihn auf die Hand, betäubt von dem Falle, blieb er eine Weile schwerfällig sitzen, dann hob er die Flügel und flog empor, der Sonne entgegen.

„Mit unklaren Gedanken war sie fest an Wolf gebunden, nie ermüdet“

„Wahrscheinlich, es hat ihren Namen, jemand nach ihnen gefragt.“

„Ja, leben Sie denn nicht, das ist nicht zu denken!“

„Wahrscheinlich, es hat ihren Namen, jemand nach ihnen gefragt.“

„Ja, leben Sie denn nicht, das ist nicht zu denken!“

„Wahrscheinlich, es hat ihren Namen, jemand nach ihnen gefragt.“

Imitierte Sardinen.

Vor dem Polizeigericht der Londoner City führen gegenwärtig zwei große Firmen einen Prozeß, bei dem der Handel mit Delfardin eine Rolle spielt.

